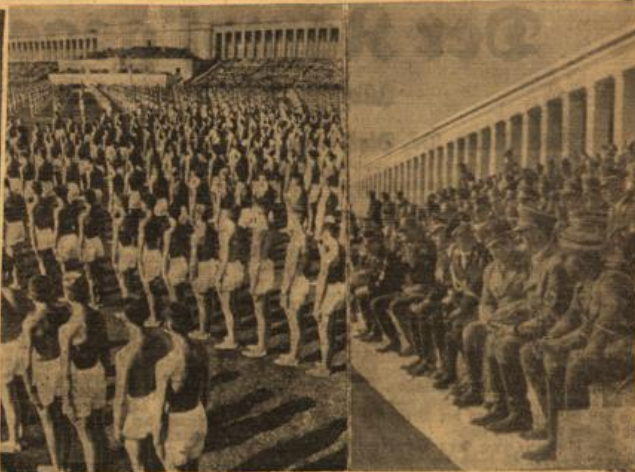


Wenn Brag sich dem Taschman fügt, ist es möglich, eine größere Krise zu vermeiden. Die Haltung Italiens in der subletendeutschen Frage wurde in den Besprechungen festgelegt, die der Führer in Rom mit dem Duce hatte. Italien ist weder zur Einberufung von Referendumhängen übergegangen, noch hat es andere militärische Maßnahmen getroffen, vor allem, weil es sich um die Befreiung der armenischen Völkchen von der Bedrängnis der türkischen Herrschaft handelt, die sich umgibt, die sie nicht gemindert, und die sie nicht mildern wird, und weil seine innere Struktur nicht erlaubt, jeder Möglichkeit sofort entgegenzutreten.



Nürnbergers feierliche Tage.



Der Führer beim „Tag der Gemeinschaft“.

Links: Teilschnitt aus den großen Gemeinschaftsvorführungen und Massenübungen von über 15 000 Teilnehmern auf der Zeppelinfeld. — Rechts: Der Führer steht den Vorführungen am „Tag der Gemeinschaft“ zu. — Ganz rechts: Reichsporteinführer von Tschammer und Osten.

Der dritte Tag des Parteikongresses.

Dr. Frant über die deutsche Rechtsordnung.

Der Kongreß des Parteikongresses nahm in Anwesenheit des Führers am Donnerstagsmorgen seinen Fortgang. Im Mittelpunkt stand die großangelegte, an anderer Stelle veröffentlichte Rede des Reichspräsidenten Dr. Dietrich, die auf Grund eines unangenehmen und unangenehmen Tatsachenmaterials einen in dieser Form einzigartigen Einblick in die Verhältnisse in gewissen demokratischen Staaten und ihre Hintergründe bot.

Die Rede, die Reichspräsident Dr. Dietrich vor dem Kongreß hielt, gab einen ungemein interessanten Überblick über die Aufbauarbeit des nationalsozialistischen Staates auf dem Gebiet des Rechtswesens. Ziffern, an denen nicht zu rütteln und nicht zu denken ist, ergaben seine Feststellungen, die darin gipfeln, daß die deutsche Rechtsordnung der Gemeinschaft wie jedem Volksgenossen Schutz und Sicherheit verbürgt. Am härtesten kommen die Erfolge der nationalsozialistischen Rechtspolitik im Rückgang der Kriminalität zum Ausdruck. Die Gesamtzahl der rechtskräftig Verurteilten ist von über 364 000 im Jahre 1932 auf unter 380 000 im Jahre 1937 zurückgegangen, eine Ziffer, deren Tragweite man erst richtig ermessen kann, wenn man die von Dr. Frant in anderem Zusammenhang erwähnte Tatsache gegenüberstellt, daß nach einem Memorandum des Sonderausschusses des Senates der Vereinigten Staaten von Nordamerika das amerikanische Volk an die Verbrecher selbst einen Tribut in Gesamthöhe von 13 Milliarden Dollar (!) entrichten muß, ungerichtet die Schädigung der amerikanischen Wirtschaft durch verbrecherische Erpressungen und brutalen Terror der unter kommunistischer Kontrolle stehenden Gesellschaften.

In diesem Zusammenhang erhebt sich aus den nüchternen Zahlen der überreichlichen Aufzählung, die Dr. Frant erwähnte, das furchtbare Verbrechen, das die nationalsozialistischen Vorkämpfer in der Diktatur erdulden mußten: 19 Todesurteile gegen nationalsozialistische Kämpfer, davon 13 durch den Strang vollstreckt; 86 Verurteilungen zu lebenslänglichem Kerker, 7000 zu 1. Jahrzehntelangen Kerkerstrafen, Vermögensbeschlagnahmen in Höhe von 3 800 000 Schilling, die Vernichtung von Tausenden von Existenzen. Mit kühler Zustimmung wurde die Feststellung aufgenommen, daß jetzt durch das Gesetz über die Verantwortlichkeit von Mitgliedern der ehemaligen österreichischen Bundes- und Landesregierungen die Verantwortlichen der Diktatur-Schuldperiode zur Rechenschaft gezogen werden können.

Dieser Rechtschaffenheit des deutschen Volkes stellte Dr. Frant zum Schluß den Zusammenbruch der Rechtsordnung in Sowjetrußland gegenüber. Allein in der Zeit zwischen dem 1. Oktober 1937 und dem 1. Februar 1938 wurden nach einmündigen Mitteilungen in Sowjetrußland durch Hörsitzungen „Klauseurungen“ über 16 000 Menschen getötet, über 85 000 Menschen zur

Zwangsarbeit verurteilt und damit einem grauenhaften Schicksal überliefert, unter dem nach den amtlichen Zahlen der Komintern hunderttausend Millionen Menschen litten. In Moskau haben die gemeinen Verbrecher über das anständige Volk gesagt“, heißt Dr. Frant fort.

Dr. Todts Bericht.

Anschließend gab der Stellvertreter des Führers dem Generalinspektor für das deutsche Straßensystem, Dr. Todt, das Wort. Die planmäßige Durchführung des größten Bauvorhabens, das jemals angepaßt wurde, spiegelt sich in den Ziffern wider, die Dr. Todt in seinem hohen Reichenschaftsbericht über die Straßen Adolf Hitlers nennt. Er betont selbst mit Recht, daß bei den Zahlenangaben über dieses gigantische Werk dem Laien schwindel werden kann: Die bisher geförderten Erdmassen haben den Umfang von 300 Millionen Kubikmeter erreicht, eine Ziffer, die Leben gewinnt, wenn man hört, daß sie einem Erdbär von der Grundfläche des Mannes bei Berlin und seitlichen seitlichen Wänden von 104 Meter Höhe entspricht!

Der Verlauf der Sondertagungen.

Wt. Auf der Tagung des Hauptorganisations-, Hauptbildungs- und Haupt-Verwaltungsausschusses sprachen Alfred Rosenberg und Dr. Len. Die Linie, die bei der Arbeit einzuhalten sei, so äußerte Alfred Rosenberg, müsse eine gesunde Mitte zwischen Großzügigkeit und Disziplin sein. Eine Disziplin, die nie zur Schwäche werden dürfe. Die nationalsozialistische Weltanschauung kammer sich nicht an verordnete Philosophen oder literarische Gruppen. Die Äußerung der Philosophie und der Literatur durch die NSDAP müsse das Ergebnis der Parteiarbeit sein. Die Persönlichkeit wache fern von idealistischen Sünden auf der Grundlage des Gemeinschaftsgefühls immer nur durch Gedanken, Werte und Taten, die ihrem eigenen Inneren entsprachen. Dr. Len. bezeichnete die Organisation als den Garant dafür, daß keine falschen Propheten in Erscheinung treten könnten. Die Tugenden der Volkstugenden seien Gehorsam, Fleiß, Einfach, Opferfähigkeit und Ruhe und Überlegung, auch in erregten schweren Zeiten. Mit Stolz wies er darauf hin, daß die beiden Männer Heidegger und Goers, die die Eigerwand bezwungen haben, Sanfter der Ordensburg Sonthofen waren.

An der Sondertagung des NS-Studentenbundes nahm der Stellvertreter des Führers Rudolf Hess teil.

Auf der Tagung des Hauptamtes für Volksgesundheit sprach der Leiter der Reichsgruppe Industrie, Hg. Dr. Seeliger, über die Gesundheitsführung in der Industrie und wies auf die Notwendigkeit der Erhaltung der

Auch von den verarbeiteten Betonnenen von 14,5 Millionen Kubikmeter gewinnt man erst eine richtige Vorstellung durch den Vergleich, daß sechs Cheops-Pyramiden aus diesem Material erbaut werden könnten. Der mittig verarbeitete Zement könnte 300 000 Eisenbahnwaggons füllen, ein Zementzug, der vom Nordkap bis nach Venedig reichen würde.

Die wachsende Bedeutung der Reichsautobahnen wird durch eine andere Ziffer erhellt: Rund eine halbe Million Fahrzeuge sind zu Vorkriegszeiten über die Autobahnen gefahren — und dabei ereignete sich nur ein einziger schwerer Verkehrsunfall durch ungeklärtes Fahren. Die Straßen des Führers sind also nicht nur, wie Dr. Todt unter hundertmischer Zustimmung feststellte, die leistungsfähigsten, sondern gleichzeitig auch die verkehrssichersten Straßen der Welt. Dr. Todt teilte weiter mit, daß, wie vorgesehen, im Laufe der nächsten Monate der 3000 Kilometer der Reichsautobahn dem Verkehr übergeben werden wird.

Mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgten die Zehntausende diesem Reichenschaftsbericht, wußten sie doch, daß sich in all diesen Zahlen und technischen Angaben ein monumentales Werk widerspiegelt, das kommenden Jahrhunderten von dem jenen Aufbaueines Volkes unter seinem Führer Adolf Hitler zeugen wird.

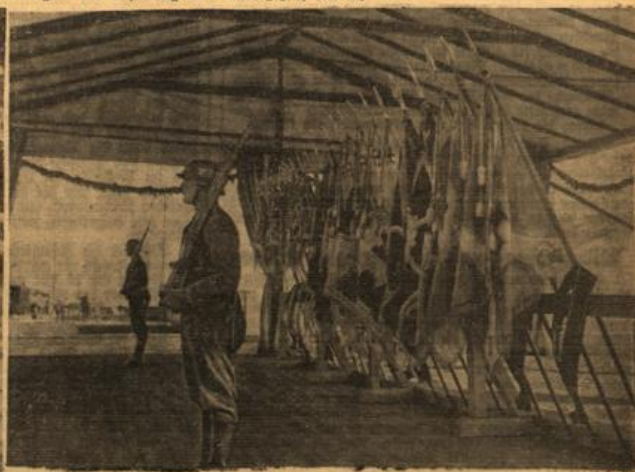
Arbeitskraft des schaffenden Volkes hin, wobei er besonders die Verantwortung der Betriebsführer unterstrich. Staatsrat Reinberg, der stellvertretende Vorstand der Hermann-Göring-Werke, machte interessante Ausführungen über die vorbildlichen Einrichtungen, die in diesen Betrieben für die Gesundheitshaltung der Arbeiter geschaffen wurden.

Heßen-Raffaus Frauen in Nürnberg.

NSG. Im Stabsquartier des Gaues Heßen-Raffau in der Humboldtstraße herrscht Hochbetrieb. Hier laufen die Fäden der Organisation zusammen, die für die Unterbringung von 500 Frauen notwendig ist. Die Gaufrauenführerin, Frau Weckmann, befragt uns als Sprecherin der Frauen aus Heßen-Raffau, daß sie alle sehr gut in Nürnberg untergebracht sind. Schon mit der Stunde der Ankunft leiste die Betreuung durch die Ortsgruppen Steinbühl und Gailenbach ein. Ein Zofendienst brachte die Frauen in ihre Quartiere. Die Gailenbacher befreit, alles für ihre Reichsparteitagsgäste zu tun. Nürnberg und Heßen-Raffau verstanden sich bald aus. Es herrscht das herrliche Einvernehmen zwischen Gailenbach und Gailenbach. Die Heßen-Raffaus Frauen, die zum größten Teil zum ersten Male am Reichsparteitag teilnehmen, werden geschlossen bei der großen Frauenkundgebung, bei der die Reichsfrauenführerin Frau Scholl-Klein bricht, anwesend sein. Darüber hinaus sind die Frauen der großen Bekanntheit der Partei in Nürnberg. Die Karten für diese Veranstaltung sind dieses Jahr wegen der hohen Beteiligung der Diktätter etwas knapp gemessen. Die Frauen unseres Gaues seien aber vollstes Verständnis dafür, daß die Heßen-Raffaus dieses Jahr auch in Nürnberg an vorderster Stelle stehen. Das große Erlebnis, die erhebenden Tage in Nürnberg miterleben zu dürfen, wird den Frauen unseres Gaues unersetzlich bleiben.



Reichsaußenminister von Ribbentrop besuchte die Diplomaten in Nürnberg im Diplomatengau und nahm an dem gemeinsamen Essen des Diplomatischen Korps teil. Links der französische Botschafter François-Poncet; Reichsaußenminister von Ribbentrop und der polnische Botschafter Lipski.



Im Lager der Wehrmacht. Ehrenwache vor dem Fahnenzelt der Wehrmacht auf dem Reichsparteitagsgelände. (Weltbild, R.)

Der Kampf gegen die Presselüge.

Jüdische Drahtzieher und Deutschenhasser vergiften den Frieden.

Eine Rede Dr. Dietrichs.

Auf dem Parteitag der Reichsleiter Dr. Dietrich eine große Rede über das Thema „Kampf gegen die Presselüge“. Der Reichsleiter führte dabei u. a. aus:

Zu den großen politischen Problemen, die die Völker beschäftigen, ist in den letzten Jahren ein neues hinzugekommen: Das Problem der Presse. Man war es bisher gewohnt, die Presse zu lesen, aber nicht, sich mit ihr selbst als einer politischen Frage zu befassen. Das ist heute anders geworden. Niemals zuvor hat das Wesen der Presse so unmittelbar in das politische Geschehen der Zeit eingegriffen, niemals bisher hat die Presse als Faktor der internationalen Politik die Geister in einem solchen Ausmaß beschäftigt, wie wir es heute erleben. Das politische Geschehen der letzten Jahrzehnte und die Aufklärung über dieses Geschehen sind so eng mit der Presse verknüpft, daß die Fragen nach der Daseinsberechtigung und den Wirkungsweisen der Presse tief in das Bewußtsein der Massen gedrungen sind.

Die Bedeutung der Presse im internationalen Leben ist durch die phantastische Entwicklung des modernen Verkehrs- und Nachrichtenwesens in hartem Maße gewachsen. Das Wunder der modernen Nachrichtenorganisation, deren Träger die Presse ist, hat die Menschen des Erdballs einander näher gebracht. Wenn heute die Menschen fast alle gleichzeitig von dem erfahren, was in der übrigen Welt geschieht, wenn heute alle gleichzeitig über die gleichen Ereignisse und Entwicklungen nachdenken können, dann kann man ermeinen, was diese den Menschen früherer Epochen kaum fahrbare Möglichkeit dem Fortschritt der Menschheit gegeben hat. Aber für fast alle großen Entdeckungen und Fortschritte, die der Menschheit gegenbrachten und ihr den Weg bahnten zu neuer Stufe der Entwicklung, hat sie auch ihren Preis zahlen müssen. Das gleiche Nachrichtenwesen, das über die Welt geschrien wurde, um die Wahrheit zu verbreiten, kann auch der Lüge dienen, wenn es verantwortungslos mißbraucht wird.

Die ungeheuerliche Gefahr der Presselüge.

Und darum ist die Bekämpfung der Presselüge eine der allerdringlichsten und allerwichtigsten Aufgaben, ein Werk der Selbstverteidigung aller Völker und des Schutzes der menschlichen Kultur. Man hat die ungeheuerliche Gefahr der Presselüge in der ganzen Geschichte ihrer Bedeutung bisher deshalb vernachlässigt, weil die Presse als Reizmittel der öffentlichen Meinung in eigener Sache Partei ist, wo sie hätte Richter sein müssen. Die Presselüge oder Falschmeldung ist deshalb so gefährlich, weil sie infolge der psychologischen Aufnahmebereitschaft der Massen für das gedruckte Wort suggestiv empfunden wird, und zweitens weil sie laminarartige Wirkungen im Gefolge hat, die durch keine nachfolgende Berichtigung mehr ausgetilgt werden können.

Das nationalsozialistische Deutschland hat im Verein mit dem faschistischen Italien den Finger an diese offene Wunde am Körper der zivilisierten Völker gelegt. Wir haben den Kampf gegen die Hydra der Nachrichtenfälschung und der Presselüge aufgenommen und laut und vehement unsere Stimme erhoben, um auf dem Gebiet des Kampfes international den Weg zur Vernunft und zur Verständigung anzubahnen. Der Führer hat am 20. Februar dieses Jahres von der Tribüne des Deutschen Reichstages herab der Presselüge und Verleumdungsfreiheit in der Welt den Kampf angelegt und den Regierungen zugerufen, den Vertrieb von solchen Zeitungen zu befehlen, die auf die Beziehungen von Staaten schädlicher wirken, als es Gift- und Brandbomben zu tun vermöchten. Und ich konnte in meinen Ausführungen vom 7. März 1938 vor den Mitgliedern des Diplomatischen Korps und den Vertretern der ausländischen Presse positive und konkrete Vorschläge zur Eindämmung der Lügenflut im internationalen Presseleben machen.

Ich habe dabei die Auffassung vertreten, daß die gleiche Presse, die heute die Völker gegeneinander heizt, im Zusammenleben der Völker geradezu Wunder wirken könnte, wenn nicht nur über den Frieden geschrieben, sondern in den Zeitungen selbst Frieden gehalten würde. Und was hat die Welt der Demokratie auf unsere Anfragen und Vorschläge geantwortet? Wie haben die Staatsmänner, die Regierungen, die Zeitungen — die Wortführer der öffentlichen Meinung — in den angeblich freien Demokratien der Erde auf den Appell eines Pressefriedens reagiert? Wie war das Echo unserer — man möchte sagen — wahrhaften Botschaft des Friedens in den Ländern der Demokratie und bei den Erbschleppern der internationalen Moral?

Während die Presse der autoritär regierten Staaten im ersten Moment ihre Zustimmung zu erkennen gab und überaus zahlreiche private Schreiben und Äußerungen den tiefen Widerspruch unseres Appells bei allen antichristlichen Menschen erkennen ließen, hätte sich die Eigenpresse, die uns sonst jedes Wort im Munde herauszuziehen pflegt, in Schweigen. Man murmelte etwas von einem stillen Kampf gegen die Presse, von einer kleinen Rede als einem „Anknüpfen der Nazi-Mentalität“. Aber bis heute hat sich keine ernstliche Stimme in der internationalen Presse erhoben, die unsere Anliegen hätte widerlegen können.

Gewiß, eine Reihe von internationalen Berufsverbänden der Journalisten und Verleger hat Resolutionen gefaßt, Resolutionen, die moralisch und in der Theorie lobenswert sind, aber in der Praxis verfallen, und sie müssen verfallen, weil dieses Problem nicht in der Welt liberalistischer Willkür, sondern nur in der Sphäre politischer Verantwortung gelöst werden kann.

Widerlegbare und unwiderlegbare Lügen.

Auf Grund unserer jahrelangen Beobachtungen lassen sich die mannigfachen Arten der Presselüge in zwei Hauptkategorien gliedern: in die Gruppe der widerlegbaren Lüge und in die der unwiderlegbaren Lüge oder Motivilüge. Die widerlegbare Lüge, also die plumpe Fälschung und freie Erfindung eines Tatsachens, wird von vielen Leuten weniger gefährlich angesehen, weil — wie sie sagen — Lügen kurze Beine haben. So schrieb mir ein bekannter amerikanischer Universitätsprofessor in einem offenen Brief — den er, nebenbei bemerkt, — auf einem Nachmittagsgottesdienst in Buffalo verlas, bevor er am Abend abging —, daß es der Wahrheit gehe wie dem Gelde. Nach dem Grahamschen Gesetz gehe gutes Geld das Schlechte außer Kurs. Und genau so werde die Wahrheit letzten Endes auf die Lüge vertrieben. Leider wird diese harmlose Theorie des Herrn Professors von der Praxis jenseits gestört. Widerlegbare oder plumpe Lügen werden nämlich nach dem psychologischen Erfahrungsgrundsatz, den schon die alten Ägypter kannten und von dem sie sagten:

„Semper aliquid haeret“. „Etwas bleibt immer hängen“. In die Sprache der Presselüge umgelegt, heißt das: „Die Lüge ist schneller als ihr Dementi“.

Der unwiderlegbare oder sogenannten Motiv-Lüge liegt ein so richtiges Latenzgrund. Aber er wird durch die Fälschung der Motive zu einer noch gefährlicheren Unwahrheit, weil man ihr oft nur schwer mit Gegenbeweisen beikommen kann. Ein Beispiel: Das Österreichische Reich hat sich angeblich, ist eine unwiderlegbare Tatsache. Sie dem in der deutschen Geschichte unbewanderten Zeitungsleser als heimtückischen Überfall zu melden und als brutale Vergewaltigung zu schildern, ist eine Lüge, die sich lange aufrechterhalten läßt, wenn der Leser nicht Gelegenheit hat, sich persönlich von ihrer Unrichtigkeit zu überzeugen.

In diese Kategorie gehört auch die Lüge, die man nicht dementieren kann, und zwar deshalb nicht, weil das Dementi nach anderer Seite hin größeren Schaden anrichten würde als der, den die Lügengeldung selbst hervorruft.

Die diplomatische Presselüge ist auf die Vergiftung der politischen Atmosphäre gerichtet, in der internationale Verhandlungen stattfinden. Man will diese hören oder verstehen, ehe sie überhaupt begonnen haben.

Wir haben ein typisches Beispiel dieser Art erlebt, als Lord Halifax, Botschafter in Berlin, den Vorabend der Tage vor der Presse ließ ein Londoner Abendblatt die Bombe platzen, die alles über den Haufen werfen sollte. Sie schickte ihren „diplomatischen“ Korrespondenten vor, dessen Name zwar schamhaft verschwiegen wird, den aber doch jeder kennt. Es ist Herr Pollock, ein Jude, der in der internationalen Presse als „Agent“ bekannt ist. Er war es, der den angeblichen deutschen Durchmarsch durch die Schweiz in die Welt lehrte, der genau über die Absichten auf Kolonien anderer Staaten Bescheid wissen wollte, die die deutschen Besatzungen in Nordafrika erfordern. Diesmal verwechselte er Krieg mit Diplomatie. Er vermittelte genaue Einzelheiten über die angebliche deutsche Absicht, einen Außenhandel abzuschließen. Daneben aber wurde mit zweideutigen Worten das deutsch-italienische Verhältnis derart berührt, daß der Eindruck entstehen mußte, England wolle die Zerschlagung der Wehr Berlin-Kom in der Wehrmacht durch eine deutsch-englische Annäherung erreichen.

Die innerpolitische Zermürbungslüge, die sich langsam, tagaus in immer neuen Verleumdungswellen von Ausland her über uns ergießt, ist demnach, den Nachweis von Zermürbungen innerhalb der Regierung, der Partei, der Wehrmacht oder untereinander zu erbringen, dem deutschen Volk und der Welt soll vor Augen geführt werden, daß die nationalsozialistische Macht nicht fehlerhaft sei, daß die Welt kein Vertrauen in die Stabilität des Reiches haben könne, daß Deutschland kein verhandlungsfähiger Partner sei. Erinnern wir uns der tollen Phantasmagorien dieses Jahres über revolutionäre Bewegung der Wehrmacht, über Revolven in Stolz und Allenheim, von der Macht des Generals ins Ausland, von Bürgerkrieg, von Massenverhaftungen, von Mord und Totschlag liberal. Und das ausgebreitet vor Augen vor der größten politischen Dokumentierung der Einheit der Nation, vor der Begründung des Großdeutschen Reiches.

Praktische Wirkungen der Lüge.

In der letzten Zeit beschäftigt sich die Eigenart vorwiegend mit angeblichen wirtschaftlichen und sozialen Schwierigkeiten in Deutschland. So schreibt beispielsweise die französische Zeitung „Deuxième“ vom 21. Mai 1938: „In Deutschland erhält man Weizenbrot nur dadurch, daß man schwarzes Brot mit Chlor behandelt. Da dabei immer etwas Chlor im Weizenbrot zurückbleibt, sind unter der Bevölkerung zahlreiche Fälle von Vergiftung vorgekommen.“

Wie die praktische Wirkung derartiger, ungetragener blühender Meinungen ist, erleben wir daran, daß in der tschechischen Stadt Pardubitz tatsächlich Glasfabriken angebracht worden sind, in denen Brot vergiftet wurde, dem der Herstellung Sand und Dreck beigemengt

Die hemmungslose Mobilmachung des Hasses.

Aus einer anderen Perspektive kommt die reine Grauelüge, die hemmungslose Mobilmachung des Hasses und der menschlichen Leidenschaften. Sie verbreitet Wut und soll auf die Gemüter wirken. Diese Art der Lüge wurde im Weltkrieg aus der Tasse gehoben und ist seitdem nicht mehr vom Schauplatz der politischen Ereignisse abgetrennt. Zur Zeit heißt die politische Grauelüge wieder besonders hart gegen Deutschland. Eine kleine Blütenlese aus diesem giftigen Sumpf möchte ich Ihnen nicht vorenthalten:

Die jüdische „Korrespondenz“ vom 10. August 1938 schreibt unter der Überschrift: „Wird in Deutschland Hunderte zu Exploitationen verarbeitet?“ Mit einem kleinen Fragezeichen dahinter folgendes: „Nach einer Meldung der Kopenhagener Zeitung „Danst Arbejde“ ist in der letzten Zeit die Ausfuhr jüdischer Drogen aus Dänemark nach Deutschland in überaus hohem Maße gestiegen. Die Hunde kauft eine große deutsche Fabrik in Jülich. Es war jedoch nicht möglich, den genauen Zweck der genannten Drogen festzustellen. Es wurde bloß festgestellt, daß man in dieser Fabrik aus den Hunderten Tausend, das man weiterverarbeitet wird. Es liegt jedoch dann die Vermutung nahe fern, daß dieses zur Erzeugung von Gasen für Exploitationen verwendet wird, wie dies im Weltkrieg der Fall war.“

Hier sehen wir die berüchtigte Kriegslüge von der deutschen Leidenstimmung, mit der man den Haß der ganzen Welt gegen uns aufpöbelte, mitten im Frieden bereits von neuem aufzuwecken.

Wie hier die Zusammenhänge sind, erkennen wir aus der Moskauer Presse, wo wir bereits im Juli d. J. lesen konnten: „Nachdem am 12. Juli mußte sich die deutschen Hausfrauen verhalten auf den Weg machen, um nach ein Stück von einem Kabaner zu erhalten. Die Zahl der Hunde bei Trier hat abgenommen.“

Auch die bekannte Basillienlüge ist wieder auf dem Marsch. Ludwig Stöck, der als einer der ältesten Deutschenhasser seit Jahrzehnten bekannt ist und schon 1815 als Haupt-„Schreiber“ der „Times“ das infame Gerücht in die Welt setzte, daß Wilhelm II. die Ermordung des Erzherzogs Franz Ferdinand in Sarajewo veranlaßt hätte, verbreitete bereits im Jahre 1934 in der Zeitschrift „Kinetische Century“, London, das Gerücht, Deutschland plane im Falle eines Krieges Paris und London durch Basillen zu vergiften.

Unterlegenen Bericht über gefundene Dokumente, die wieder der berühmte jüdische Reichspropagandist preisgegeben habe. Damals schrieb eine französische Zeitung triumphierend: „Jetzt wissen wir auch, woher die Typhusepidemie im Jahre 1934 kam.“

war. An den Glasfabriken war zu lesen: „Dieses Brot kommt aus dem Dritten Reich. Solchen Dreck müssen die Deutschen essen.“

Die amerikanische Zeitschrift „Reu“, Chicago, vom 16. Juni 1938 verhöhnt den deutschen Arbeiter wie folgt:

„Die Karten seiner Verfluchten sind aus Kartoffelschalen erzeugt. Bald wird es „Biding-Gier“ geben, die nie ein Huhn gelehrt haben, sondern aus Fisch hergestellt sind. Das einst berühmte Gebäck, das er vor 1932 als „Schmidt“ jetzt wie Seidenpapier. Gewöhnlich ist er zweimal täglich Kandel, sie liegen ihm schwer im Magen und geben ihm die Überzeugung, daß er fett ist.“

Die tschechische Zeitung „Rudé Právo“ vom 18. 1. 1938 entstellte einen Artikel der „Times“ über die Reichsteile der Medaille des deutschen Vierjahresfestes folgendermaßen:

„Den Männern ist es erlaubt, sich nur ein Hund im Jahre zu kaufen und sich nur viermal im Monat zu rasiert. Eine Frau darf nur fünf Paar Strümpfe im Jahr haben.“

Signale der Heher.

Auch von einer anderen Spezies, der sogenannten militärischen Presselüge, haben wir in diesem Jahre zahlreiche Beispiele erlebt. Wie das bekannte Ungeheuer von Lodsch taucht bei diesen Heherkampagnen immer wieder der preisige oder kriegerische imperialistische Ziele der unerschütterlichen Gangenmaniten enthält. Diesmal war es General Reichenau. „Neues Chronicon“ bringt in sensationeller Form den angeblich wörtlichen Bericht über eine Vorlesung eines der höchsten deutschen Offiziere vor einer Gruppe von Parteiführern über maßlose imperialistische deutsche Zielsetzungen im Zusammenhang mit dem Spanienkrieg.

Das war das Signal für eine Hege gigantischen Ausmaßes. Indem man dem deutschen General unterstellt, eine Reihe europäischer Nationen als Opfer deutscher Raubgelüste erklärt zu haben, peitschte man Jucht auf vor dem deutschen Ungeheuer und damit hoch gegen das deutsche Volk. Und wieder einmal hatten die Nazis ihr Ziel erreicht: Aus einem Rührer aus einer plumpen Lüge wurde eine Welt-Hege gegen Deutschland entzündet, die wochenlang in den Zeitungen aller Kontinente ihr Echo fand.

Und wo liegt die vernünftige Quelle? Man schreibt sie mit einem großen Haß von Wahrscheinlichkeit dem Juden Singer zu, Chefkorrespondent des Brüsseler „Soir“, des Pariser „Intransigant“ und des Londoner „News Chronicle“, dem ehemaligen Leiter der Wiener Hegepropagandazentrale, der jetzt an anderer Stelle sein Handwerk betreibt.

Den ersten Preis im Eigenwertbereich dieses Jahres aber müssen wir mit Abstand der politischen Grauelüge vom 21. Mai d. J. zusprechen. Sie ließ die Presselüge, die durch Mittelamerika mariniert, um aus der Lüge, daß sie nicht mariniert, Deutschland in den Augen der Welt nachträglich eine politische Niederlage anzuheben. Man behauptete in aller Welt mit einer Dreifachigkeit an Gleichem, Deutschland habe infolge der diplomatischen Proteste und Aktionen von London und Paris und infolge der entschlossenen Haltung Brags nachgegeben und deshalb seine Soldaten wieder nach Hause geschickt. Tatsache ist, daß der Führer, der sich auf dem Oberlaufweg mit ganz anderen Dingen beschäftigte, von seinen angeblichen militärischen Maßnahmen erst durch die Presse erfuhr. Aber diese Lüge vom 21. Mai wird noch heute gelehrt.

Das ist die Lüge als unmittelbares Werkzeug der großen Politik, die stuppellose antichristliche Regie-Lüge, die zu den fürchterlichsten Folgen führen kann.

Eine besondere, allerdings mehr erhebende Art der Presselüge ist die Rottlüge, die man in Anwendung bringt, um die Welt mit starken Worten darüber zu täuschen, wie schwach ein Land geworden ist. Diese Art von Lüge sehen wir gegenwärtig vor allem in den roten Herrenberichten aus Spanien vertreten. So etwas hat es auch schon im Weltkrieg gegeben.

So geht die Lüge um die Welt!

Und so wie hier liegt und hegt die jüdisch-bolschewistische Presse in fast allen Ländern der Erde mehr denn je gegen Deutschland. Die liberal-demokratischen sogenannten „Weltblätter“ entdecken sich nicht, diesen Lügen ein ernsthaftes Widerstand entgegenzusetzen. Nicht immer kann man den Ursprung einer solchen Lüge feststellen. Aber meist kommt von Moskau der Antrieb und vor allem das Geld. Dann wird eine der jüdisch-schwarzen Londoner, New Yorker, Prager oder Berliner Zeitungen benutzt, die die Lüge lanciert und dann beginnt die Lüge zu rollen. Zunächst sind es die getarnten Wirtelagenturen und dann — natürlich mit Vorbehalt — die großen Büros, die die Nachricht über alle Länder verbreiten. So geht die Lüge um die Welt, und die Völker sollen ihr Tribut.

Das französische Agentenforum Bettinax, Madame Tabouis, Berg wurde Anfang dieses Jahres in einem Prozeß gegen den „Gringoire“ entlarvt. Paul Marion, der Chefredakteur der „Liberté“, hat als Zeuge vor Gericht die Gleichzeitigkeit zahlreicher Fälschungen dieser drei Jüden der französischen Journalismus enttellt. Und so wie in diesem Falle, so liegt es in fast allen Hauptstädten der Demokratien der Welt und der neuen Welt, und sie arbeiten nach den gleichen Plänen und Methoden. Man muß ihnen geradezu wie ein Defekt auf den Fersen bleiben, um auf ihre Schliche zu kommen.

Zur Zeit marschieren ein großer Teil der amerikanischen Presse mit ihrer Ungeheuer gegen Deutschland auf der Spitze der Presse aller demokratischen Länder.

Einen interessanten Einblick in die Werkstatt dieser Art von Presse hat erst vor wenigen Tagen der Amerikaner Fletcher Pratt in einem Aufsatz des „American Mercury“ gegeben. Er schildert an einer Reihe amerikanischer Zeitungsblätter über Deutschland, wie die jüdisch-kommunistische Eigenpropaganda bereits in der Presse der Vereinigten Staaten Eingang gefunden hat.

Er beschreibe die „Eigenartlichkeit“ des amerikanischen Pressesystems, wonach ein Berichterstatter, der eine Berichterstattung zurückweist, sein Gemühen in keiner Weise belohnt, wenn ihm die Zuwendung in Form von Nachrichten gemacht wird.

Er macht auf die bezeichnende Gewohnheit in der derzeitigen U.S.A.-Presse aufmerksam, wonach die Berichte aus politischen Redaktionen alle Länder aus dem

Die Quelle stammend gekennzeichnet werden, während die Mitteilungen der Finken unbefallen und zuverlässig und glaubwürdig den Lesern vorgelegt werden. Pratt berichtet uns

Die Praxis der jüdisch-bolschewistischen Gifttücke.

Sehr ausführlich ist die Unternehmung, die Pratt über die Personalfälle und die Arbeitsweise der namhaftesten amerikanischen Kriegsberichterstatter anstellt. Er kommt zu folgendem bemerkenswerten Ergebnis:

"Benennung" — so schreibt er — ging oft einander nach Spanien, um für die Sache der Roten zu tun, was er konnte. Beals und Sloan haben sich zur Politik bekannt, die nur die vollständige Stalin-Porte-Kritik verfolgt. Durantus gewöhnlicher Unterhalt hängt von seinem guten Einvernehmen mit den Moskauer Autoritäten ab. Scott-Ratton ging nach Spanien, um in der roten "Internationale Brigade" zu dienen und diente auch in ihr einige Monate, bis er dann sogenannter "unparteilicher" Korrespondent wurde. Nur Stear und Matthews begannen, ihren eigenen Behauptungen zufolge, als Neutralen und es ist schlimm feststellen zu müssen, daß Stear der Vater der Guernica-Bomben-Geschichte war, während Matthews jetzt bei seinen roten Gesinnungen in sehr schlechtem Ruf steht, weil er den amerikanischen Neutralitätspakt in nicht genügend heftiger Weise dementierte. Kurz — von sieben Korrespondenten, die über sich selbst Ausführungen gemacht haben, gingen fünf mit fertigen Vorurteilen nach Spanien, und wir — so ruft der Amerikaner Pratt aus — Gott stehe uns bei, sind abhängig von diesen Kriegsteilnehmern in Jänai, von diesen Kriegsberichterstattern, die zeitweilig mehr Macht über das zukünftige Leben ihrer Mitbürger besitzen als irgend eine andere Gruppe Menschen auf der Welt.

Und so ergibt es wieder ein demokratisch nennendes Vorgehen, in denen die sogenannte "Pressfreiheit" das Wort, oder die Lüge das Jopier führt. Sie erliegen der Fälschung, und die Welt geht an ihnen vorüber.

So ist insbesondere auch das ebenso unerschämte wie verantwortungslose Treiben der tschechischen Presse eine europäische Gefahrenquelle ersten Ranges geworden. Die Zeitung "Gloabal", die es ja wissen muß, hat erst in den letzten Tagen dieser Presse folgende eindeutige Kennzeichnung gegeben:

"Niemand ist jemand so fern der Wahrheit gewesen wie ein tschechischer Journalist, ob er nun über slowakische, deutsche, europäische oder Angelegenheiten der ganzen Welt berichtet. Es gibt auf der ganzen Welt keine so schlecht informierte Öffentlichkeit wie die tschechische."

Die Staatsmänner der Demokratien bedauern...

Und was taten die Staatsmänner der Demokratien, um diesem Treiben Einhalt zu gebieten? Worin bestanden ihre Bemühungen, die Lüge zu bannen und die Pressefreiheit zu sichern?

Sie bestreuten nicht, daß die Weltgefahr der Pressefälschung vorliege. Sie bestreuten die Auswüchse und mahnten zur Einsicht. Aber niemand handelt. Es geschieht nichts Durchgreifendes. So richtete der Staatspräsident der französischen Republik, Lebrun, auf der Jahrestagung der französischen republikanischen Journalisten einen ernten Warnruf an die französischen Schriftsteller, die Pressefreiheit nicht zu mißbrauchen. Auch der ehemalige französische Außenminister Delbos sprach sich auf einem Jubiläum des Verbands der ausländischen Presse in Paris gegen die Gewohnheit falscher und tendenziöser Nachrichten aus und der jetzige Ministerpräsident Daladier rief den Vertretern der Presse zu: "Es geht so aus, als wolle man in unserem Lande die Offenbarungen falscher Nachrichten vom Jahre brechen."

Der englische Ministerpräsident Chamberlain forderte auf einer der außenpolitischen Ausreden im Unterhaus einen "umfassenden Gebrauch" der Presse, da ihre "Macht zum Guten oder zum Schlechten auf dem Gebiete der internationalen Beziehungen sehr groß sei".

Einen Schritt weiter ging der irische Präsident de Valera, der in einer Rede vor dem irischen Zweigverband des "Institute of Journalists" klipp und klar forderte, das Volk muß gegen den Mißbrauch des Presseeinflusses geschützt werden.

Das sind erfreuliche Worte, aber wir sehen in der Welt der Demokratie keine Taten. Wo ein wahrer Augenblick zusammenfassen würde, werden unzählige Bestimmungsgesetze durch gewöhnliche Diner-Neben unternommen und nach Tisch bleibt alles wie zuvor. Es ist fessam, daß die Demokratien stets ihre heiligsten Gefühle bedroht fühlen, wenn man ihnen Vorschläge zur Bestämpfung der Pressefälschung macht.

Sie unterziehen uns dann immer in unwahrscheinlicher Weise, wir wollen ihrer Presse einen Maulkorb umhängen, während wir nichts anderes bezwecken, als den Eigennutz in ihrer Presse an die Kette zu legen. Hier ist ihre sonst so gepriesene internationale Verhandlungsbereitschaft nicht vorhanden! Hier sehen sie nicht, hier hören sie nicht, hier achten sie nicht auf die Größe dieser Gefahr, dieser wahren Welt am Körper der Menschheit. Vielmehr nur, wenn die Pressefälschung sich ihrer eigenen Person bemächtigt, entringt sich ein Seufzer ihrer Brust.

Warum nichts geschieht.

Und warum — trotz dieser Erkenntnis — handeln die Regierungen der Demokratien nicht? Will dieser Frage sind wir

Deutschlands Weltkrieg gegen die Lüge.

Doch gerade wir Nationalsozialisten in diesem Aufklärungsfeldzug gegen die Weltgefahr der Pressefälschung vorangehen, hat seinen tiefsten Grund. Kein Volk der Erde hat mehr unter dieser Verhöhnung und Vergiftung der Weltmeinung gelitten, als gerade das unsere. Es hat immer das Glück seines Daseins in der ehrlichen Arbeit und der Loyalität seiner schaffenden Menschen gelehen und glaubte, durch seine Leistungen und Fähigkeiten die Achtung und Freundschaft der Welt gewinnen zu können. In seiner leider zu weitestgehenden Unkenntnis hat es auch bei anderen Völkern nicht vermutet, was ihm selbst fremd war. Aber der gerade und offene Weg dieser Vertrauensseligkeit war immer und immer wieder mit Enttäuschungen gepflastert. So war es vor dem Kriege, so war es im Kriege, so blieb es nach dem Kriege. Im Jahre 1915 schrieb eine amerikanische Zeitung: "Deutschland hat nur einen Feind, den es noch nicht besiegt hat: die Lüge!" Das deutsche Volk hat damals an die Macht der Presse und die Gefährlichkeit der Pressefälschung nicht geglaubt! Deshalb konnten wir die Lüge nicht besiegen, bis die Lüge schließlich uns bestieg!

Aber heute sind wir gegen die Lügen wachsam geworden. Aus den bitteren Erfahrungen unserer Vergangenheit haben wir die Lehre gezogen. Wir haben durch unsere Aufklärungsarbeit im deutschen Volk Wandel geschaffen und unsere Abwehrmittel gegen die Lüge entwirrt. Heute erkennen wir nicht mehr in Hilflosigkeit und Resignation von den Gemeinheiten der anderen. Solange

weiter, daß nicht eine der von ihm untersuchten Eigennachrichten von der Stelle aus datiert worden sei, mo das Ereignis hätte stattfinden müssen.

weiter, daß nicht eine der von ihm untersuchten Eigennachrichten von der Stelle aus datiert worden sei, mo das Ereignis hätte stattfinden müssen.

an einem Punkt angelangt, wo das Problem der Pressefälschung ein Problem der Presse zu sein. Hier scheinen wir an eines der Geheimnisse der Demokratie zu rühren, die man nicht lüften kann, ohne das System selbst zu treffen und bloßzustellen. Wieviel haben diejenigen recht, die sagen, im Kampfe gegen die Lüge ist der Kern der parlamentarischen Demokratie gelähmt.

Zur Beantwortung dieser Frage hat Stanley Baldwin, der dreimal englischer Ministerpräsident war, einen der wertvollsten Beiträge geleistet. Baldwin hat bei seiner Einführung als Vordirektor der Universität Edinburgh eine Rede gehalten über das Thema "Wahrheit und Politik". Eine Rede, die, wie er sagt, es ihm gestatte, in einer objektiveren und unabhängigen Weise über den Lauf der staatlichen Angelegenheiten nachzudenken, als es im Dienste möglich sei. In dieser Rede vom 6. November 1925 hat sich Baldwin über den schlechten Ruf der Politiker bezüglich ihrer Wahrheitsliebe beklagt und zu ihrer moralischen Rechtfertigung eine für das Zeitalter der Demokratie sehr beachtende Feststellung gemacht:

Baldwin stellte den Studenten in aller Öffentlichkeit die Frage: "Woran liegt es, daß in der Politik angeblich ein niedrigerer Grad gewohnheitsmäßiger Wahrheitsliebe gilt, als in der Welt der Wissenschaft und des Geschäftslebens?" Er untersuchte die Frage, warum es seit Jahrhunderten die herrschende Ansicht gewesen sei, daß man ein Machiavellist im Ausland und ein Christ in der Heimat sein könne.

Er antwortete mit einem Auspruch, der die Scheinheiligkeit der sonst so gepriesenen Wahrheitsliebe der Demokratie in das rechte Licht rückt: "Was dem Kampflap des internationalen Wettbewerbs und Konflikts", so sagte Stanley Baldwin, haben die Menschen die Vaterlandsiebe als die unerlässliche Tugend der Staatsmänner über die Wahrheitsliebe gestellt."

Zur Erklärung dieser Feststellung, die der englische Staatsmann an sich mit Bedauern ausgesprochen hat, zog Baldwin den Ausdruck des Juden Othrogosti heran, also einen Sachverständigen der Demokratie, der in einer Abhandlung über die Pathologie der Parteiregierung den Satz prägte: "Den niedrigen Typen, die das Menschengeschlecht von Kain bis Tartuffe hervorgerichtet hat, hat das Zeitalter der Demokratie einen neuen hinzugefügt: den demokratischen Politiker."

Und es war ein Vertreter dieser selben Demokratie, der das Wort niedersprach: "In Kriegzeiten ist das Verfallnis zu liegen eine Nachlässigkeit, das Bezweifeln einer Lüge ein Verbrechen und die Erklärung der Wahrheit ein Verbrechen."

Wenn das, was in diesen immerhin beachtenswerten Selbstbekenntnissen gesagt wird, das Charakterbild der parlamentarischen Demokratie ist, kann man sich dann wundern, wenn es in der Presse dieser Demokratie ihren Niederschlag findet?

Wenn die Lüge zum Wesen dieser Demokratie gehört, wenn sie gleichsam das Brot ist, von dem sie lebt, dann allerdings wird man begreifen, warum wir vergeblich auf ihren Kampf gegen die Pressefälschung warten. Dann verstehen wir, warum sie die Pressefreiheit trotz ihrer Entlarvung mit Mühen und Zähnen verteidigen. Wenn der edelste Gebrauch der Freiheit in der Verbreitung der Wahrheit liegen soll, dann hat die Demokratie hinsichtlich der Presse von dieser Freiheit den schamlosesten Gebrauch gemacht. Sie hat die Freiheit mißbraucht und sie in den Dienst der Lüge gestellt als ein bequemes Mittel der Verantwortlichen, sich der Verantwortung zu entziehen.

Pressfreiheit.

Es hat nie eine wirkliche Pressefreiheit gegeben, und es gibt heute keine Pressefreiheit! Nirgendwo und in keinem Lande der Welt! Die Presse ist immer abhängig und immer irgend jemandem verpflichtet. Es fragt sich, nur wem? Ob unverantwortlicher Partei- und Geschichtspolitik, ob den anonymen Wünschen des Geldes und der Zerstörung aller menschlichen Ordnung und Moral oder den für das Leben der Völker und nicht der Partei sich verantwortlich fühlenden Staatsmännern und politischen Ingegnern der Nation. Wir haben uns für das Letztere entschieden.

Wir besitzen eine Pressegesetzgebung, die die modernste und fortschrittlichste der Welt ist. Und darum sind wir frei in unserem Kampf gegen die Pressefälschung. Darum brauchen wir nicht, wie die, die angeblich die Pressefreiheit besitzen, zu schweigen, sondern können unserem Volk frei und offen ins Auge sehen und laut und vernünftig vor aller Welt unsere Stimme erheben.

Einen Feind, der durch Lüge die öffentliche Meinung der ganzen Welt vergiftet, kann man nicht durch Resolutionen und Proteste bekämpfen. Man kann ihn nur niederzwingen durch Aufklärung der Massen, die durch ihre Leichtgläubigkeit und ihre Unkenntnis der Zusammenhänge dem Mißbrauch der Presse Vorschub leisten. Denn die Gewohnheit des Menschen, zu lügen — so hat man einmal gesagt —, ist bei weitem nicht so merkwürdig, wie seine verblüffende Bereitwilligkeit, zu glauben.

Deutschlands Weltkrieg gegen die Lüge.

Sie nicht den Kampf gegen die verbrecherische Lüge aufnehmen, glaubt kein deutscher Volksgenosse auch nur eine Zeile von dem, was dort in der Lügenpresse gedruckt wird! Sie mögen jetzt und schreiben so viel sie wollen — wir sind taub geworden dagegen! Ihre Macht ist an unseren Grenzen zu Ende.

Wir lassen uns auch nicht mehr ohne Gegenwehr verleumden! Wir haben unsere eigene Presse dazu erzogen, die Interessen unseres Volkes energisch wahrzunehmen. Wir haben sie dazu erzogen, Lüge zu nennen, was Lüge ist, wir haben heute gelernt, in der deutschen Presse so deutlich zu schreiben, daß wir in der Welt verstanden werden. Und wir können — wenn nötig — auch ebenso laut schreiben wie sie, damit wir gehört werden. Wir haben eine Reihe von Proben unseres Abwehrwillens gegeben, und ich glaube, man hat unsere Sprache verstanden.

Wir Nationalsozialisten haben die Lügenpresse im Innern niedergebunden, und wir werden ihr auch draußen zu begegnen wissen. Wenn die anderen den Haß und die menschlichen Leidenschaften gegen uns mobil machen, dann kämpfen wir mit der gleichen Leidenschaft für die Mobilisierung der Gemüter. Dieser Kampf der deutschen Presse ist ein Kampf, der jeden deutschen Mann und jede deutsche Frau angeht. Ihn zu führen ist eine wahrhaft nationale Pflicht! Denn die Presse Deutschlands ist heute die Presse der deutschen Nation und ihre Macht die Macht des deutschen Volkes.



Sagtest Du sechs?

Nein - ich sagte 3!



Wenn eine Zigarette so viele urteilsfähige Freunde hat wie die Eckstein No. 5, ist nichts selbstverständlicher, als den angenehmen, ehrlichen Geschmackscharakter sorgfältig zu pflegen.

Eckstein^{NO} 5

5-fach garantiert

- 1 Ausgewogenes Valformat
- 2 Tobak edelster Orientauslese
- 3 Rezeptgeheue Dauer Mischung
- 4 Naturfrisch verpackt
- 5 Überzeugende Fachleistung

erkannt. Deshalb habe das Gericht auf die strengen Strafen erkannt.

Unsere Herbstfahrten

GESELLSCHAFTS-REISEN IM AUTOBUS

Berchtesgadener Land 11. bis 17. 9., 25. 9. bis 1. 10.	7 Tage RM 76,-
Berner Oberland Luzern, Interlaken, Schweizer Pässe Schweizer Seen,	7 Tage RM 99,-
Genfer See, Lugano Oberitalienische Seen, Engadin 25. 9. bis 4. 10.	10 Tage RM 144,-
Dolomiten — Venedig Gardasee — Bozen — Meran	10 Tage RM 126,-
Oberitalienische Seen-Riviera San Remo, Mailand, Genua, Turin 11. bis 24. 9.	14 Tage RM 176,-
Volkstümliche Italienfahrt Dolomiten, Venedig, Rom, Florenz 15. bis 28. 9.	14 Tage RM 176,-
Dolomiten — Venedig — Gardasee 15. bis 28. 9.	14 Tage RM 149,-

Bei auf. Ann. für Reisen nach Italien u. Schweiz Devisen durch uns geschert!
RHEINLAND-Autobus-Gesellschaft
WIESBADEN • WILHELMSTR. 60 • TEL. 21184/85

Prüft Mannfeld's

Blüthenzweinbank!

Angebot — oder Nachfrage? es ist gleich — der große Tagblatt-Anzeigenteil gibt erschöpfende Auskunft

Die Moritzstraße bietet vieles!

1 M. RATHGEBER RUF 27638 Spezialität: Reiner Bienenhonig, 500 gr. a Gl. 1.30	KNAPP PORZELLAN, GLAS ECKE MORITZ- UND GERICHTSSTR.
3 MÖBEL-KLAPPER AN- UND VERKAUF • MORITZSTR. 3	20 LEINENHAUS BAUM Hotel-Wäsche und Aussteuer-Wäsche
6 Apollo-Film-Theater Moritzstr. 6, Die unruhigen Mädchen	22 HERM. SCHMITT . Bäckerei Telephon 22138 . Lieferung frei Haus
7 PELZE-WAGNER TELEPHON 28905 • MORITZSTR. 7	35 FRIEDR. KERN Papier, Schreib- waren, Zeitschriften • Moritzstr. 35, Ecke Goethestr.
10 LEONH. GROSCH reinigt chem., färbt • MORITZSTR. 10	43 MOTORRAD-BRAUN BMW., Zündapp, Horex • Moritzstr. 43
13 SCHNEIDER guter Kaffee, guter Tee Hauptgeschäft Taunusstraße 32 . Fernsprecher 21377	50 Adam Stillger Söhne KOHLEN • KOKS • BRIKETTS
DROGERIE TAUBER Drogen u. Chemikalien • Moritzstr., Ecke Adelsheidstr. 24	54 Karl Schaefer Kunsthandlung Vergolderi, Rahmen-Kunstwerkstätte • Moritzstr. 54
15 RHEINHEIMER Möbelleinrichtungen • MORITZSTR. 15	70 Salon Hochwäth am Landeshaus Dauer- u. Wasserwellen in sorgf. Aust. nach mod. System



Verlobte
aus Wiesbaden sowie seine
näheren und weiteren Umgebung, erhalten von
uns völlig kostenlos, ohne alle Verpflichtung
zu übernehmen, in bester Ausstattung, ab
304 Seiten
unverändert
Illustrationen

MotKi
tötet Motten und Brut
Zu haben
in Drogerien und Apotheken

Verlobte
aus Wiesbaden sowie seine
näheren und weiteren Umgebung, erhalten von
uns völlig kostenlos, ohne alle Verpflichtung
zu übernehmen, in bester Ausstattung, ab
304 Seiten
unverändert
Illustrationen

**Haus-
frauen-Buch**
In unserem Druckerei-Kontor aus-
gehandelt gegen genaue Angabe
von Name und Stand, sowie die
Wohnung von Braut und Bräutigam

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Tagblatt-Haus, Langgasse 21



Mit Riesenschritten

eilen mir den kühlen und kalten Tagen entgegen. Jetzt heißt es vorbeugen gegen Erkältungen und an den neuen Übergangsmäntel denken. Er wird jetzt Ihr unentbehrlicher Begleiter sein. Wir haben eine große Auswahl flatter und preisgünstiger Mäntel vorräthig. Den Cabardine-Mantel, den modischen Cheol-Mantel oder den flotten zweireihigen Sport-Mantel mit Ringsgurt. Sie finden bei uns:

Übergangs-Mäntel	ab 25,-
Boden-Mäntel	ab 15 ⁵⁰
Wetter-Mäntel	ab 11 ⁵⁰
Sakko-Anzüge	ab 27,-
Sport-Anzüge	ab 27 ⁵⁰

Auch unsere Jünglings- und Knaben-Abteilung ist zu Ihrem Herbst-Einkauf gerüstet. Darum kommen Sie bald. In allen Kleiderfragen beraten Sie gerne und unerbittlich Ihre

gemessenhaften Fachleute für Herren- und Knaben-Kleidung

Zapp
WIESBADEN

Großbäume in Wiesbaden.

Heinrich Biller, 70 Jahre,
Herderstraße 4,
Palle von Hahner, geb.
Strauß, Wwe., 77 Jahre,
Adelheidstraße 19.
Wiesbaden-Viebrich.
Philipp Keller, 73 Jahre,
Dort-Wiesel-Straße 8.
Anna Braun, geborene
Wilmann, Wwe., Wiesen-
straße 15.

Statt Karten.

HANS COLLENBUSCH
RUDINE COLLENBUSCH
geb. ENGEL-WEISHAUPT

zeigen ihre Vermählung an
Wiesbaden 10. September 1938 Mainz
Idsteiner Str. 26 Linsenberg 20

Marken-Porzellane

Qualitätsware
Moderne Muster
Weller & Co., Neugasse 26

Heute früh ist nach kurzer schwerer Krankheit meine
liebe Frau, unsere treuversorgende Mutter, Tochter, Schwester,
Schwiegerin und tante

Frau Irmgard Heuzeroth
geb. Gebiell.

von uns gegangen. Im Namen der Hinterbliebenen:
Paul Heuzeroth.
Wiesbaden (Kiebricher Str. 9), den 9. Sept. 1938.

Von Beileidsbesuchen und Blumenpenden bitte ich ab-
zusehen. — Die Beisetzung findet in der Stille statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach Gottes heiligem Willen entschlief nach kurzem
Leiden am 8. September unsere innigstgeliebte Mutter

Luise v. Natzmer

geb. Struvy
im 77. Lebensjahr.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Herbert v. Natzmer
Major a. D.

Wiesbaden, Adelheidstraße 19.

Die Beisetzung findet am Samstag, den 10. September
vorm. 10¹⁵ Uhr ab Portal Nordfriedhof statt.

Nachruf.

Am 8. September ds. Js. verschied unser langjähriges
Gefolgsgesamtsmitglied

Herr Küfermeister

Heinrich Biller.

Seit dem Jahre 1890 bis zu seiner im Jahre 1936 erfolgten
Versetzung in den Ruhestand gehörte der Verstorbene unserer
Belegschaft an. Er war uns stets ein treuer, fleißiger und
tüchtiger Arbeitskamerad, dem wir ein dauerndes, ehrendes
Gedenken bewahren werden.

Betriebsführer u. Gefolgsgesamts
der Germania-Bräuerei A.-G.
Wiesbaden.



Blaue Kurautobusse

Ausflugs-
Sonderfahrten

Am Samstag, den 10. September:

Schloß Braunfels - Weiltal
Weilmünster, Weilburg, Limburg,
Hühnerstraße
Abfahrt 14.00 Uhr, Fahrpreis RM. 5.-

Am Sonntag, den 11. September:
In das wildromantische
Gelbachtal

Aaral, Westerwald, Lahntal, Mühlbachtal
Abfahrt 14.00 Uhr, Fahrpreis RM. 5.-

Hunsrück - Stromberg
Bingen - Bacharach
Nieder-Ingelheim, Gudenbachtal,
Blücherthal, Steeg
Abfahrt 14.00 Uhr, Fahrpreis RM. 4.50

Zur **Lorelei** mit der neuerrichteten
Thingstätte, St. Goarshausen, Schweizer-
tal, Kaub, rhein. Schiefergebirge
Abfahrt 14.00 Uhr, Fahrpreis RM. 4.50

Luftkurort
Glashütten - Taunusfahrt
Königstein - Lorschachtel - Hofheim
Abfahrt 14.30 Uhr, Fahrpreis RM. 3.50

Rechtzeitige Anmeldung erbeten!

Wiesbadener Autoverkehrsgesellschaft m. b. H.

Auskunft und Platzbestellung:
Wilhelmstraße, Ecke Theaterkassende, am Karposten
Telephon 28001

Vertretungen: Zigarren-Schlink, Michelsberg 15
und alle Reisebüros

Qualität

gibt den Ausschlag

Weinbrand

Verschnitt . . . 1/1 Fl.	2.20	1/2 Fl.	1.20
Weinbrand*** . . .	2.80	1/2 Fl.	1.50
Rotstern	3.10	1/2 Fl.	1.70
Hausmarke	3.55	1/2 Fl.	2.00
Edelbrand	4.35	1/2 Fl.	2.40
Merlin Cabinetbrand			

1/1 Fl. 4.90 1/2 Fl. 2.65
Preise ohne Glas 3% Rabatt

ALEXI **JÜNKE**
Michelsberg 9 Kals.-Fr.-Ring 30